Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 4 (1857)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179168

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gegeben:	*gêm*	*gegœim*	*gêm.*
gehört:	*g·hêrt*	*gehêrt*	*g·hœ't.*
herüber:	*ribər*	*rêibər*	*rübə'.*
häuser:	*heißər*	*heißər*	*häußə'.*
nicht:	*nêt*	*nit*	*niət.*

Münchberg. Ludwig Zapf.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I, 1. Drei Wiegenreimchen. 2) *sènn*, sind; Z. I, 122, 4. — 6) *hütt*, hütet.

7) *Bètzálá*, n., Schaf, Schäfchen; Dimin. v. *Betz*. Schm. I, 229. Z. IV, 117, I. Vgl. Grimm, Wbch. I, 1159. 1161. 1741: *Bätz*, *Betz*, m., Koseform für Bär. *Bätzlein*, n., Hündlein; Schäflein. — *Betze*, f., junger weiblicher Hund; alemann. junges männliches Schwein. *Betzlein*, n., junger Hund.

9) *heiá popeiá!* s. Z. III, 522, 19. — „Die Wiege wird auch *Heiá* (Z. II, 514) und *Hetsch·n* genannt; ebenso *hetsch·n* = einwiegen.“ L. Z. Vgl. Schm. II, 259: *hetschen*, schwanken, schaukeln; schluchzen. In Koburg: *hötscheln*, schaukeln. — 10) *nussəln*, in etwas herumsuchen, herumbohren; daher auch: langsam und wählerisch essen; vgl. *nuəsch·n*, *nuəst·n*, *nüəst·n* mit ähnlicher Bedeutung. Schm. II, 711. 712. 714. Z. III, 283, 105.

11) *Wibálá*, koburg. *Wiwərlá*, Kosenamen und Lockruf (auch *wi! wi!*) für die Gänse, wie *Billá* (auch koburgisch) für Enten und *Buttlá* (Z. III, 512, 20. III, 142, koburg. *Glickálá*, so lange sie noch der *Gluckhenne* folgen; später *Bábəlá*, *Báb·l*) für Hühner. — 14) *Lástlá*, n., Leistlein, kleiner Leisten.

2. Palmkätzchen: die als Frühlingsboten um die Zeit des Palmsonntags an der Weide hervorbrechenden sammtartigen Blüthentrauben. Z. IV, 117, I. 179.

17) *·n*, in, im. — *gátôl*, gen Thal, thalwärts; ebenso *gábárg*, aufwärts. Schm. II, 51.

18) *Sômá*, m., Saamen, die aufgehende Saat; Saatfeld. — *vèrrig*, aus *vürri*, d. i. vorhin (Z. III, 193, 133), vorwärts, hervor. — *ibəròl*, überall, über und über.

19) *vullər*, voll; Z. III, 188, 33. — 20) *bistá* = *bist dá*, bist du; Z. II, 190, 4.

21) *sèdd frû*, seid froh. — 23) *Knoppern*, plur., Knospen. — *kö's*, kann es, kann sie. — 24) *Bôl·n*, m., Ball, Spielball.

II, 2. Was einmal zu Helmbrechts geschehen ist. — 1) *Nêik·l*. Nickel. — *zá san dlann*, zu seinem kleinen (Bruder). Mundartlich steht „der Kleine“, „der Grosse“ vorzugsweise für: der jüngere, der ältere Bruder oder Sohn. — 2) *Schlèá*, Schlehen. — *Flêig·l*, Flügel. — *Wos d·r Dunnər!* Ausruf der Verwunderung, des Unwillens. — *nöch*, nachher, hernach, dann; Z. IV, 36. — *êig*, ich. — *Rossweib·l*, m., Rosskäfer, Mistkäfer, Scarabaeus stercorarius, Nemnich: *Pferdswibel;* wol von *waiben*, sich bewegen (weben), flattern. Z. II, 210; vgl. III, 378: *Wabbel*, Käfer, und unten, zu S. 269, 18.

2. Der Edlendorfer Krieg. 5) *staud*, Stadt. — 17) *befärten*, befürchten; Z. II, 556, 10. — 18) *leit*, liegt; Z. III, 326. — 22—27) Diese Strophe, neueren Ursprungs als die anderen, wird zuweilen hier eingeschaltet. — 22) *sêim*, sieben. — 24) *Bummá*, Bomben. — 29) *Bôg*, Bach.

III. Die Weiber von (Markt) Leugast. 1) *Schrœterą*, Schröterin, Ehefrau des Schröter; ebenso *Götz·n* u. a. — 2) *Gâs*, Gans. — *da'schmiß·n*, durch *Schmeiß·n* (Werfen; Z. IV, 34. 130, 41) getödtet. — 3) *asuá*, also. — *schöllig*, *schellig*, zerfallen, uneinig; aufgebracht, zornig; toll, unsinnig. Schm. III, 344. Zarncke, zu Brant's Narrensch. S. 465. Nach Weinhold (schles. Wbch. 81 f.) gehört dieses Adj. zu einem ahd. Verb. scëlan, das sich aus ags. sciljan, altnord. schwed. norw. skilja, dän. skille: trennen, niederd. holl. *schelen*, unterschieden sein, uneinig sein, folgern lässt.

4) *á*, und, in formelhaften Verbindungen; Z. IV, 106, 27.

7) *unnə'*, unser; Z. II, 274, 1. — *niət immasüst*, nicht umsonst; Z. II, 405, 6, 1. IV, 105, 22. — 9) *bon annərna*, bei den anderen.

10) *ollzig*, alsbald, sogleich; ebenso Zeile 35 und 39. Vgl. Z. II, 140 f. — *aná*, fort, d. i. anhin; Z. II, 141. III, 131. 206, 4. 228, 13. — 11) *Maig*, Margaretha. — *wèmmə*, wenn wir (*mir*, *mər*); auch wenn man (*mər*); s. unten, Z. 19.

13) *hatt ə'·s*, habt ihr es. — *Schicht wœ'n*, Schicht (d. i. Ordnung, Ruhe; von schicken, ordnen, verfügen. Schm. III, 317) werden. — *Meiə'skunnəl*, Meiers Kunigunde; Z. III, 176, 26. — 14) *Wè'ta*, f., Wirthin.

15) *dèff*, darf; Z. IV, 99. 279, 17. — 16) *freu'd*, befreundet, verwandt.

18) *denna*, denen, diesen, — 19) *Zô'n tûn* (einem), erzürnen, verdriessen; Z. I, 264. — *immənа*, ihnen; mit doppelter Dativendung (= *înenen*).

24) *vontwêg·'n*, von wegen, wegen; Schm. IV, 45.

26) *vonnê*, vorher, zuvor; Z. III, 173, 126. — 28) *êra* (= *èrər*), eher.

29) *Schandənshalm*, Schanden halber, um Schande zu vermeiden; Schm. III, 370.

31) *daß-n-sá*, dass sie. Auch die Koburger Mundart kennt neben der gewöhnlichen Form die Einschaltung dieses *n* nach *daß* und *ob*, doch nur vor dem pluralen *sá* (sie), nicht aber auch vor dem weiblichen *sá* des Singular, vielleicht also zur Unterscheidung der beiden Verbindungen, z. B. *Frôg· emôl*, *ob-n-sá* (auch *ob sá*) *mit genn*, dagegen nur: *ob sá mit gett*.

40) *Gèckschôsərei*, f., Albernheit, Neckerei. Dieses Wort, das ich mehr im Sinne von „Kleinigkeiten, Kindereien" (vgl. Kaltschmidt's Fremdwörterbuch: Quelquechoserieen) gehört habe, ist eine Fort- und Umbildung des franz. quelque chose, das uns unsere überrheinischen Nachbarn, wie so manches andere, als Gastgeschenk zurückgelassen haben, jedoch mit Anlehnung an die lautverwandten Geck, *Gácks* und *gecksen* (necken, foppen; Schmid, 226) und mit daraus folgender Begriffsumwandlung.

44) *brauchət·n*, als Conjunctiv (Conditionalis); ebenso oben, Z. 19: *soget·*, sagete. Vgl. Z. III, 174, 187.